



Erfolgsmodell

Gemeinden arbeiten beim Atemschutz zusammen

Von Ralf Hettler*

* Der Autor ist Freier Journalist und Pressefotograf.
Aufn.: Autor.

13 Bürgermeister unterzeichneten am Montag, den 9. Juli 2018, im Goldbacher Feuerwehrhaus die Zweckvereinbarung für einen Atemschutzgerätepool. Durch die Kooperation sollen Kosten eingespart und die Einsatzbereitschaft verbessert werden. Federführend hat der Markt Goldbach, basierend auf den guten Erfahrungen des bereits bestehenden Schlauchpools, die Initiative ergriffen und konnte bisher zwölf weitere Kommunen dafür gewinnen, bei den Atemschutzgeräten zusammenzuarbeiten. Zweck des Atemschutzgerätepools sei die gemeinsame Beschaffung der Atemschutzgeräte zur Erzielung von günstigeren Anschaffungspreisen, sowie die Übernahme der zentralen Wartung und Verwaltung der Geräte und eine Verbesserung der Einsatzbereitschaft durch eine ständige Bereitstellung der nötigen Atemschutzgeräte, so Goldbachs Bürgermeister *Thomas Krimm*.

Der Markt Goldbach hat die Ausschreibung der Atemschutzgeräte, die Vorfinanzierung der Poolgeräte und die Verwaltung der Atemschutzgeräte übernommen. Insgesamt 40 Geräte wurden eigens für den Pool angeschafft, die zukünftig bei den Feuerwehren in Goldbach und Schöllkrippen bereitgehalten werden. Durch die zusätzlichen Poolgeräte erübrigen sich nun auch die über den Bedarf angeschafften Atemschutzgeräte einiger Feuerwehren, mit denen sie sonst die Zeit der in Reinigung oder Wartung befindlichen Geräte überbrücken, um einsatzfähig zu bleiben. Außer-

dem seien die vorgeschriebenen Wartungsintervalle deutlich länger als bei den herkömmlich genutzten Geräten, was zu einer weiteren Kostenentlastung führe, so *Krimm*.

Entsprechend entfällt nun auch – durch die Beschaffung völlig neuer Geräte – die Verpflichtung, bei vielen bisherigen Bestandsgeräten eine teure Nachrüstung vorzunehmen. Da die über den Pool vorgesehene Abwicklung der vorgeschriebenen Wartungen oder die Reinigungen nach Gebrauch über die Atemschutzwerkstatt des Landkreises erfolgt, profitieren einerseits die Feuerwehren über eine fest kalkulierbare Gebühr und andererseits der Landkreis über eine bessere Auslastung der Atemschutzwerkstatt. Nicht zuletzt dient dies auch den Atemschutzgerätewarten der Kommunen, die sich nun bei ihrer Haftung für technisch einwandfreie Atemschutzgeräte auf die professionelle Unterstützung der Atemschutzwerkstatt verlassen können.

Dieses Projekt der Interkommunalen Kooperation wird aufgrund der Vorbildfunktion seitens des Landes Bayern über die Regierung von Unterfranken gemäß den Förderbestimmungen für Interkommunale Kooperationen mit 85 Prozent der Poolkosten gefördert. Somit übernimmt der Freistaat von den gut 75.000 Euro Investitionskosten für die Geräte, Lagerausstattung und Transporteinrichtung einen Anteil von fast 64.000 Euro.

Nach Einsätzen und Übungen können die beteiligten Gemeinden ihre gebrauchten Geräte nun zu jeder

Tag und Nachtzeit eigenständig am Feuerwehrhaus in Goldbach oder der Schöllkrippener Außenstelle tauschen. Sie liefern dabei die benutzten Geräte ab und bestücken die Fahrzeuge mit den vorrätigen Atemschutzgeräten und können somit ihre Einsatzbereitschaft sofort wieder herstellen. Vier hauptamtliche Mitarbeiter der Feuerwehr Goldbach, die auch bisher schon den Schlauchpool und das Atemschutzzentrum in Goldbach betreuten, kümmern sich zukünftig zusätzlich um die Atemschutzausrüstung der beteiligten Feuerwehren. „Hierzu haben wir außerdem eine 24-Stunden-Hotline eingerichtet, um im Bedarfsfall schnell reagieren zu können“ sagt Teamleiter *Oliver M. Jäger*, der auch das vom Landkreis betriebene Atemschutzzentrum führt.

Durch die Zusammenarbeit wird die Arbeit nicht nur in den beteiligten Feuerwehren vereinfacht. Auch für die Atemschutzgerätewarte ist das Handling nun einfacher, da immer ausreichend Reservegeräte vorhanden sind.

Zum Atemschutzgerätepool:

Folgende Gemeinden im Landkreis Aschaffenburg teilen sich den Atemschutzgerätepool: Blankenbach, Goldbach, Geiselbach, Glattbach, Heimbuchenthal, Hösbach, Kleinkahl, Krombach, Mainaschaff, Sailauf, Schöllkrippen, Sommerkahl und Wiesen. Die Gemeinden Dammbach, Mespelbrunn und Westerngrund haben Interesse bekundet und wollen sich eventuell noch anschließen.

Insgesamt stehen bei den beteiligten Feuerwehren rund 180 Atemschutzgeräte, inklusive der 40 Poolgeräte bereit. Bei den Poolgeräten fiel die Ausschreibung auf den Anbieter Interspiro. Durch die Sammelbestellung konnten die Kosten gegenüber Einzelbeschaffungen pro Poolgerät erheblich reduziert werden. Die monatlichen Zusatzkosten pro Atemschutzgerät für die Wartung und Instandhaltung liegen nur noch knapp über 20 Euro. Zudem ist eine ständige Einsatzbereitschaft der am Pool beteiligten Feuerwehren durch den sofortigen Austausch gebrauchter gegen gereinigte Geräte gewährleistet. □